

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer  
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

## Sportmonitor 2014: Österreich wird sportlicher, ist aber kein „Land der Sportler“

- Ein knappes Drittel der ÖsterreicherInnen betreibt keinen Sport, etwa genauso viele sind regelmäßig sportlich aktiv.
- Die am häufigsten regelmäßig ausgeübten Sportarten sind Radfahren, Laufen und Fitnessstraining.
- Fitnessstraining und Wellness gewinnen an Beliebtheit – Schifahren, Schwimmen und Federball verlieren

**Institutsleiter Prof. Peter Zellmann:** „Seit 15 Jahren nimmt die Zahl der Sporttreibenden laufend zu, hat aber noch nicht jenes Ausmaß erreicht, das man von Sportverbänden und Sportwirtschaft schon damals dargestellt hat. Da war oft der Wunsch der Vater des Gedankens.

Wenn man sich die Latte in der Selbstdarstellung allerdings zu früh so hoch legt, dann ist der Erfolg des langsamen aber verlässlichen Zuwachses eben nicht entsprechend verkaufbar. Ähnliches gilt für Wellness und Fitnessstraining: Weil die vor 10 Jahren in der aktuellen Größenordnung angegebenen Teilnehmerzahlen damals noch eher geschönte Wunschvorstellung waren, kann man den eigentlichen Erfolg heute zu wenig ‚vermarkten‘.

Dramatisch in vielerlei Hinsicht ist der anhaltende Ausstieg aus dem ehemaligen (Winter)Volkssport Schilaulauf, überraschend der leichte Rückgang bei den ‚gelegentlichen‘ Radfahrern und Wanderern.“

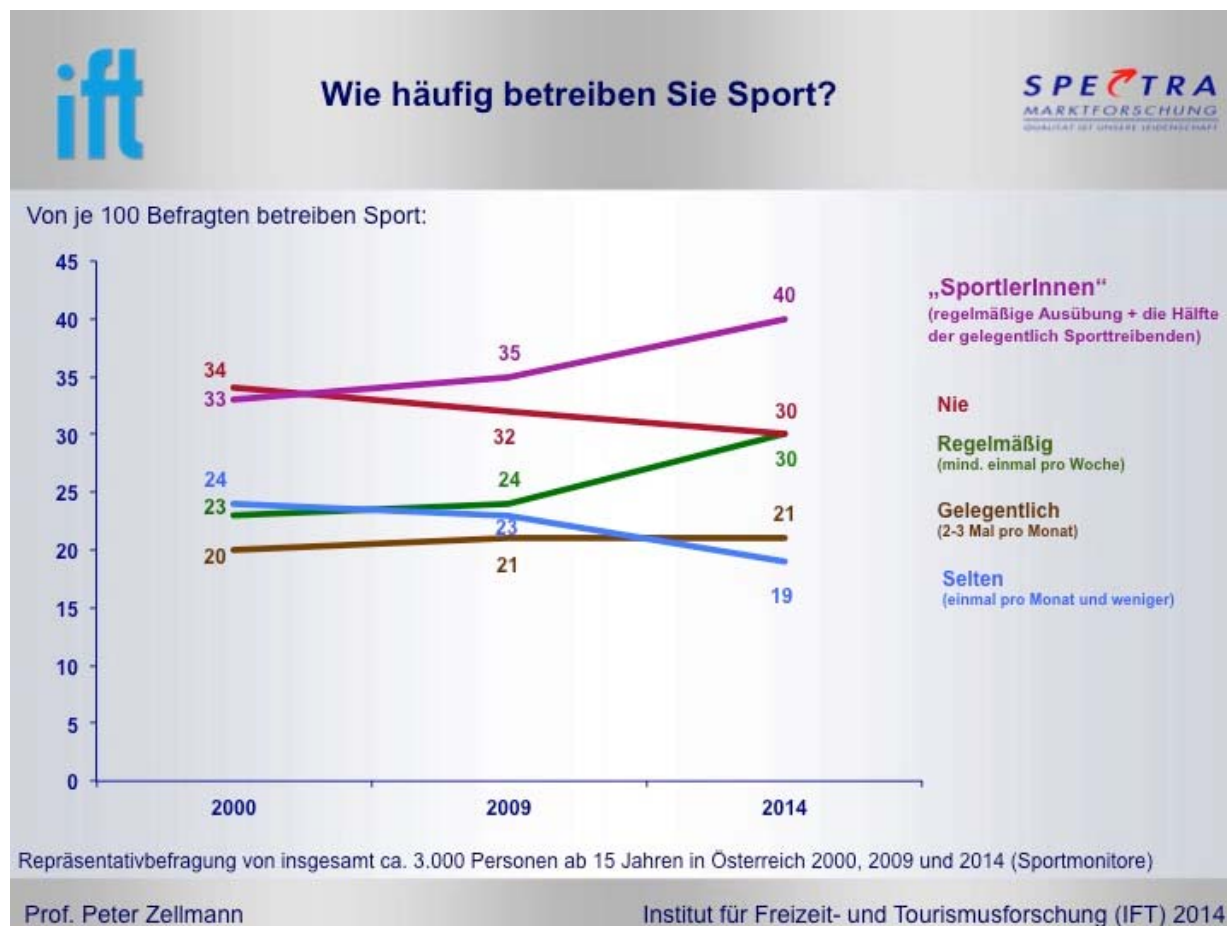
### 1. Das Sportverhalten der ÖsterreicherInnen: Kein Grund zur Freude

Die grundsätzliche Bereitschaft Sport zu treiben, kann folgendermaßen beschrieben werden:

- **30 %** der ÖsterreicherInnen betreiben **regelmäßig**, d.h. mind. einmal pro Woche, **Sport**,
- **21 %** sind **gelegentlich** (2-3 Mal pro Monat),
- **19 %** **selten** (einmal pro Monat und weniger) sportlich aktiv, und
- **30 %** der ÖsterreicherInnen können **Sport überhaupt nichts abgewinnen**.

Im Zeitvergleich ist dabei eine **Zunahme an regelmäßig Sporttreibenden** zu beobachten – die Nichtaktiven werden in der Relation dazu allerdings langsamer weniger. Das

bedeutet, dass zwar eine Intensivierung der Sportausübung feststellbar ist, d.h. gelegentlich Sportausübende sporteln nun regelmäßig bzw. selten Sporttreibende nun gelegentlich, aber dass sich die **Zahl der Nichtaktiven demgegenüber deutlich weniger verändert** hat und daher insgesamt betrachtet auch nicht von einer wirklichen Zunahme bei der Sportlichkeit der ÖsterreicherInnen gesprochen werden kann.



## 2. Die ausgeübten Sportarten: **Fitnessstraining und Wellness gewinnen an Beliebtheit – Schi fahren und Schwimmen verlieren**

Die am häufigsten regelmäßig, d.h. mindestens einmal in der Woche, ausgeübten Sportarten der ÖsterreicherInnen sind:

- **Rad fahren:** 13 % der ÖsterreicherInnen fahren regelmäßig mit dem Rad.
- **Laufen / Jogging:** 11 % der ÖsterreicherInnen laufen regelmäßig.
- **Fitnessstraining** (Fitnessstudio) (10 %)
- **Wandern** (8 %)
- **Aerobic/Turnen/Gymnastik** (6 %)

Von je 100 Befragten üben **regelmäßig** (etwa wöchentlich; bei Saison- bzw. Outdoor-Sportarten entsprechend interpretiert) folgende Sportarten aus:

\* Fitnesstraining (an Herzkreislaufgeräten)

	Trend	2014	2009	2003	2000	1993	1987
Rad fahren	→	13	11	19	14	22	13
Laufen / Jogging	→	11	10	10	9	4	5
Fitnesstraining (Fitnessstudio)	↗	10	4*	3*	4*	4*	3*
Wandern	→	8	8	14	8	16	14
Aerobic / Turnen / Gymnastik (Turnsaal, Verein)	→	6	5	5	5	8	9
Nordic Walking	→	5	5	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Fußball	→	5	4	3	3	4	3
Schi fahren	↘	4	5	9	6	15	13
Wellness (Bewegung, Yoga)	↗	4	2	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schwimmen	↘	3	5	6	3	3	3
Mountainbike	→	2	3	3	3	k. A.	k. A.
Tennis	→	2	3	3	3	7	5
Bergsteigen / Klettern	→	2	1	2	2	3	2
Snowboard fahren	→	2	1	2	2	k. A.	k. A.

Repräsentativbefragung von jeweils ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1987, 1993, 2000, 2003, 2009 und 2014

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2014

Der Jahresvergleich zeigt folgende Trends bei den ausgeübten Sportarten auf:


- **Fitnesstraining im Fitnessstudio** ist „die“ Indoorsportart. Ein Grund hierfür könnte im Wandel der Fitnesscenter hin zu Billiganbietern liegen.
- **Schifahren** verliert weiter an Bedeutung als regelmäßig ausgeübte Sportart: Während 1987 noch 13 % im Winter regelmäßig Ski gefahren sind, sind es aktuell nur mehr 4 %.
- **Wellness (Bewegung, Yoga)** gewinnt an Beliebtheit: Gaben 2009 2 % an regelmäßig Wellnesssportarten wie Yoga auszuüben, sind es derzeit bereits 4 %.
- **Schwimmen** wird von weniger Menschen regelmäßig ausgeübt. Während 2003 noch 6 % regelmäßig mit Schwimmen aktiv waren, sind es nun 3 %, was dem durchschnittlichen Niveau von 1987 bis 2000 entspricht.

## 2.1. Radfahren, Wandern und Schifahren: Zunahme bei den Nichtaktiven


Betrachtet man die einzelnen Sportarten nach der Anzahl jener, welche diese **Sportart NIE ausüben**, zeigen sich folgende Entwicklungen:

- Mehr ÖsterreicherInnen als je zuvor fahren **nie** mit dem **Rad** bzw. gehen **nie wandern**. 1993 haben diese Sportarten jeweils rund ein Viertel der ÖsterreicherInnen **nie** ausgeübt – aktuell sind es jeweils **43 %**.

- **Schifahren** nimmt in der Bedeutung nicht nur als regelmäßig ausgeübte Sportart ab, sondern es gibt auch mehr Nichtaktive. Während 1993 die Hälfte der ÖsterreicherInnen **nie** mit Schi unterwegs war, sind es aktuell bereits fast **zwei Drittel**.
- **Fitnessstraining** nimmt in der Bedeutung zu: Während in den letzten Jahren mehr als 80 % **nie** zum Fitnessstraining gegangen sind, sind es aktuell **72 %**.
- Bei „**Federball/Badminton**“ nehmen die Nichtaktiven zu: Während 1993 60 % der ÖsterreicherInnen nie Federball gespielt haben, sind es aktuell **87 %**.



**Sportarten,  
die nie ausgeübt werden**



Von je 100 Befragten üben **NIE** folgende Sportarten aus:

	Trend	2014	2009	2003	2000	1993
Rad fahren	↘*	43	39	30	41	27
Wandern	↘*	43	35	30	42	23
Laufen / Jogging	→	60	61	59	61	67
Schi fahren	↘*	64	57	55	61	50
Schwimmen	→	64	62	67	74	k. A.
Fitnessstraining (Fitnessstudio)	↗*	72	83	81	85	78
Nordic Walking	→	77	73	k. A.	k. A.	k. A.
Kegeln / Bowling	→	78	76	68	74	58
Aerobic / Gymnastik / Turnen (Turnsaal, Verein)	→	82	82	81	84	76
Eislaufen / Eishockey	→	82	81	78	81	75
Wellness (Bewegung, Yoga)	→	82	86	k. A.	k. A.	k. A.
Tischtennis	→	84	79	77	81	65
Fußball	→	85	83	83	86	85
Federball / Badminton	↘*	86	79	73	80	60
Mountainbike	→	86	81	79	82	k. A.
Snowboarden	→	87	87	88	89	k. A.
Bergsteigen / Klettern	→	88	85	84	88	82
Inline-Skating / Rollerskating	→	88	84	82	84	96

\* Trendangabe bezogen auf die Zu- oder Abnahme der tatsächlichen Ausübung

Repräsentativbefragung von jeweils ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich 1993, 2000, 2003, 2009 und 2014; in Prozent

Prof. Peter Zellmann Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) 2014

## 2.2. Hobbysportarten: Federball/Badminton verliert an Beliebtheit

Sportarten, die von wenigen ÖsterreicherInnen regelmäßig (bis zu 1 %), allerdings von einem größeren Anteil an Personen zumindest gelegentlich ausgeübt werden:

Ausübung:	Regelmäßig	Gelegentlich / selten	Nie
Kegeln / Bowling	0	21	78
Tischtennis	0	15	84
Federball / Badminton	1	12	86
Inline-Skating / Rollerskating	0	10	88

Diese Sportarten werden zwar von sehr wenigen ÖsterreicherInnen regelmäßig ausgeübt, allerdings gibt es im Vergleich zu Sportarten mit ähnlich vielen regelmäßig aktiven SportlerInnen einen **geringeren Anteil an Nichtaktiven**. Diese Sportarten werden also gerne ab und zu ausgeübt.

Der Jahresvergleich zeigt bei diesen Sportarten – wie vorher bereits angesprochen - die Abnahme der Beliebtheit von Federball/Badminton.

### 2.3. Randsportarten stabil

Über 90 % der ÖsterreicherInnen üben diese Sportarten nie aus (jeweils nur bis zu 1 % der ÖsterreicherInnen betreiben sie regelmäßig):

- Angeln
- Basketball / Volleyball
- Fernöstliche Kampfsportarten (z.B. Judo, Karate)
- Golf
- Handball
- Reiten
- Rudern / Kajak fahren
- Segeln
- Skateboard fahren
- Ski-Langlaufen
- Squash
- Surfen
- Tauchen mit Gerät
- Turniertanzsport
- Wasser-Ski

Seit 1993 haben sich bei diesen Sportarten kaum Änderungen ergeben. Der Anteil derer, die diese Sportarten betreiben, ist traditionell sehr gering.

## 3. Resümee

Die Zunahme an regelmäßig Sporttreibenden lässt Österreich im Jahresvergleich sportlicher erscheinen. Die Sportbegeisterung hält sich bei den ÖsterreicherInnen traditionell aber in Grenzen: Weniger als ein Drittel der ÖsterreicherInnen übt regelmäßig Sport aus – genau so viele betreiben nach wie vor überhaupt keinen Sport.

Die am häufigsten regelmäßig ausgeübten Sportarten sind Radfahren, Laufen und Fitnesstraining, wobei Fitnesstraining als einzige Sportart an Beliebtheit gewonnen hat.

Der Outdoor-Boom scheint nachzulassen: Radfahren, Wandern und Schifahren weisen aktuell steigende Zahlen an Nichtaktiven auf – Schifahren nimmt auch in der regelmäßigen Ausübung ab, währenddessen das Fitnesstraining und auch Wellnesssportarten wie Yoga in dieser Hinsicht an Bedeutung gewonnen haben. Auch Schwimmen wird von weniger Menschen regelmäßig als Sportart ausgeübt.

Bei den Hobbysportarten hat Federball/Badminton an Beliebtheit abgenommen.

## **TECHNISCHE DATEN**

### **Aufgabenstellung**

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten beruhen auf Erhebungen von SPECTRA Marktforschung – Linz. Auf Basis des Befragungsmodells des Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) werden Fragen zur Sportausübung der ÖsterreicherInnen erhoben.

### **Stichprobe/Methodik**

Die Erhebung fand im Rahmen des SPECTRA-Bus statt und richtete sich an eine Stichprobe von gesamt **n=1.005** Personen repräsentativ für die österreichische Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Bei der Stichprobe handelte es sich um ein Quota-Sample. Die Durchführung der Interviews erfolgte **face-to-face** durch 124 geschulte und kontrollierte Interviewer.

Ergibt eine Addition der Prozentwerte mehr als 100, so bedeutet dies, dass zu den einzelnen Erhebungspunkten mehr als eine Angabe möglich war.

Sind keine Mehrfachangaben möglich, kann sich eine Abweichung von +/- 1% auf 100% durch Rundungsmaßnahmen ergeben.

### **Timing**

Die Feldarbeit fand von 7.10. bis 7.11.2014 statt.

### **Grundgesamtheit der Erhebung**

Österreich: 7,3 Mio. Personen ab 15 Jahren.